

Wünsche der weiblichen Angestellten. Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte hielt während der Pfingstfeiertage im Rheingold seine Hauptversammlung ab. Der Verband zählt gegenwärtig 42 131 Mitglieder, über 6000 mehr als im Vorjahre. Vom Stellennachweis wurden im letzten Jahre fast 10 000 Stellen besetzt. Die Sammlungen zum Bau eines Altersheims haben den Betrag von über 100 000 Mark erreicht. Der Verband wird sich fortan auch der weiblichen Büroangestellten annehmen. Als Grundforderung wurde die Vereinheitlichung des Angestelltenrechts und die volle Gleichberechtigung der

weiblichen Angestellten mit ihren männlichen Berufsgenossen aufgestellt. In bezug auf die Sozialversicherungen wurde gefordert: Herabsetzung des Alters für den Bezug von Ruhegeld auf das 60. Lebensjahr, Erhöhung der Gehaltsgrenze bei der Krankenversicherung auf 4000 Mark, bei der Angestelltenversicherung auf 8000 Mark, Ausdehnung der Unfallversicherung auf alle Angestellten bis zu einem Gehalt von 5000 Mark, endlich die Teilnahme der Versicherten an der Festsetzung der Renten. In einer Eingabe an die Reichsregierung wurde die reichsgesetzliche Regelung der Arbeitslosenversicherung gefordert. Ferner wurden eine achtstündige Höchstarbeitszeit bei geteilter, eine siebenstündige bei ungeteilter Arbeitszeit, der 7-Uhr-Schluß für Geschäfte und Büros sowie die Gewährung von bezahltem Urlaub von 1 bis 3 Wochen verlangt. In der Arbeitskammerfrage erklärte sich der Verband für die Einbeziehung der Angestellten in die allgemeinen Arbeitnehmerkammern.